

3. Impulsblatt der Aktion „Gemeinsam auf Kurs bleiben“ 2009 - Stichwort „Betätigen“

Fragen zu 1. Petrus 2, 11-17:

- Fühlen Sie sich als „Fremde und Gäste“ in dieser Welt? Warum Ja bzw. warum nicht?
- Woran denken Sie, wenn Petrus von „Begierden“ spricht, die „gegen die Seele kämpfen“? Warum macht es Sinn, sich solcher „Begierden“ zu enthalten bzw. ihnen nicht nachzugeben?
- Wie führt man ein „rechtschaffenes Leben“? Was zeichnet Christen in ihrer Lebensführung aus im Unterschied zu Nichtchristen?
- Unsere „guten Werke“ sollen zu sehen sein. Was tun Christen „Gutes“? Was tun wir in der FeG Essen-Mitte „Gutes“?
- Luther übersetzt drastisch (V. 15): „Es ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten den unwissenden Menschen das Maul stopft“ – was löst dieser Satz in Ihnen aus? Mit welchen guten Taten haben wir heute welchen konkreten Menschen „das Maul zu stopfen“?
- Wie würden Sie Ihr Verhältnis zum Staat beschreiben bzw. zu den staatlichen Organen? Nehmen Sie deren Anweisungen und Gesetze ernst? Gibt es Grenzen? Wo ist statt Unterordnung eher Widerstand gefragt?
- „Ehrt jedermann“ – woran zeigt sich, dass wir einen Menschen „ehren“? Gibt es Menschen die Sie gerne ehren – und Menschen, wo Ihnen das schwer fällt? Gerade die Schwachen, Armen und Verachteten werden von Jesus geehrt – was bedeutet das für uns heute?

Texte und Bilder zum Stichwort „Betätigen“ – was spricht sie an und warum?

„Es ist nicht selbstverständlich, die Augen Christi in den Augen der hungernden Kinder, der vergewaltigten Frauen und der gefolterten Männer zu lesen. Man muss ein gebildetes Herz haben, um Gott in den Gestalten des Elends zu erkennen.“
Fulbert Steffensky

Wer dieser Erde Güter hat
und sieht die Brüder leiden
und macht die Hungrigen nicht satt,
will Dürftige nicht kleiden,
ist untreu seiner ersten Pflicht
und hat die Liebe Gottes nicht.

Christian Fürchtegott Gellert

Da die Menschen nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, besitzt jedermann

ungeachtet seiner Rasse, Religion, Farbe, Kultur, Klasse, seines Geschlechts oder Alters

eine angeborene Würde.

Darum soll niemand ausgebeutet, sondern jede und jeder anerkannt und gefördert werden.

Auszug aus der Lausanner Verpflichtung



„Gott wird schon wissen, warum er die Hungersnot nach Afrika schickt“

Eine Frau kümmert sich als sogenannte ‚grüne Dame‘ engagiert um eine Bewohnerin eines Altenheims. Eines Tages fragt die alte Frau: „Warum tun sie das eigentlich?“ – „Weil ich den Herrn Jesus lieb habe!“ – „Schade, ich dachte, weil sie mich lieb haben!“

Es hat wenig Sinn, später einmal die Reichste auf dem Friedhof zu sein.

Barabara Cartland

Nach Hans Joachim Iwand